

Gute Gründe für mehr Elektromobilität in unserer Region

Am 14. Januar 2014 hat die SP-Fraktion im Solothurner Gemeinderat eine Motion für die Umsetzung von Massnahmen zur Förderung von Elektromobilität eingereicht. An der Sitzung vom 19. August 2014 wurde der Vorstoss behandelt. Nach einer angeregten Debatte unterstützte eine Mehrheit des Solothurner Gemeinderates das Anliegen. Der Vorstoss wurde mit 17 zu 11 Stimmen bei zwei Enthaltungen für erheblich erklärt.

Von Matthias Anderegg, SP-Gemeinderat und Fraktionspräsident

Warum ist die Förderung von Elektromobilität sinnvoll?

Die Verkehrszunahme auf unseren Strassen ist ein allgegenwärtiges Thema. In der Region Solothurn kumuliert sich das Verkehrsaufkommen durch die Zentrumsfunktion, die Anbindung an die Autobahn, die guten Einkaufsmöglichkeiten und durch den Pendlerverkehr. Der öffentliche Verkehr (öV) wird in der näheren Agglomeration der Stadt zwar ausgebaut, kann aber mit dem Angebot in Grossstädten nicht verglichen werden. Vor allem die ländlichen Gebiete rund um Solothurn verfügen noch über keine attraktiven öV-Verbindungen. In Ergänzung zu besseren öV-Verbindungen bietet auch die Elektromobilität Chancen, den Verkehr umweltverträglicher auszugestalten.

Das Elektroauto wird salonfähig und ist umweltschonend

Ein Elektrofahrzeug ist bis zu sechsmal effizienter als ein Auto mit Verbrennungsmotor. Zudem kann die Luft- und Lärmbelastung massiv reduziert werden. Die heutigen Fahrzeuge lassen sich von einem konventionellen Auto kaum noch unterscheiden und die Reichweiten mit einer vollen Batterie erhöhen sich ständig. Die gängigen Modelle erreichen bereits heute eine Reichweite von 200 km und mehr. Wenn der Strom zudem auf dem eigenen Hausdach produziert wird, verbessert sich die Bilanz noch mehr. Als Nachteil muss der hohe Anschaffungspreis erwähnt werden. Genau an diesem Punkt will unser Vorstoss anknüpfen. Nur mit höheren Stückzahlen lässt sich der Preis reduzieren.

Es braucht ein „elektromobiles Innovationsklima“

Um die Attraktivität zu steigern, benötigen wir ein „elektromobiles Innovationsklima“. Die Gemeinden können mit einfachsten Mitteln dazu beitragen, dieses zu schaffen. Privilegierte Parkplätze an publikumsintensiven Standorten wie Bahnhöfen, in Parkhäusern, in der Nähe der Altstadt oder bei Einkaufszentren generieren die nötige Aufmerksamkeit in der Bevölkerung. Auch öffentliche Schnellladestationen tragen dazu bei, die Berührungsängste für die neue Technologie abzubauen. Mit der Anschaffung von Fahrzeugen im eigenen Fahrzeugpark können Gemeinden und öffentliche Energieversorgungsunternehmen mit gutem Beispiel vorangehen.

Vorbild Norwegen

Nicht nur in Bezug auf ihre Bildungs- und Familienpolitik werden die skandinavischen Länder oft als Vorbilder genannt. Auch in der Elektromobilität liefern sie Inspiration. Allein in Oslo stehen knapp 450 öffentliche Ladestationen mit kostenlosem Strombezug zur Verfügung. Auch in der Anschaffung werden Elektroautos unterstützt. Die Mehrwertsteuer entfällt ebenso wie die Zulassungsgebühren, Import- und Zollabgaben. Diese grosszügige Förderung führte zu diversen Überraschungen: Im September und Oktober 2013 stand kein Diesel oder Benziner, sondern ein Elektrofahrzeug auf Platz 1 der norwegischen Neuzulassungen – eine weltweite Premiere. Der Anteil batteriebetriebener Fahrzeuge liegt seit Monaten zwischen 6 und 9 Prozent. Für 2016 wird mit 50'000 Fahrzeugen gerechnet. Dies entspräche rund 2 Prozent des norwegischen Autobestandes (Quelle: Artikel „Das Netz wächst“, kommunalmagazin.ch / Nr. 2 April/Mai 2014).

Von nichts kommt nichts

Es ist einfach, die Energiewende zu beschliessen und danach nichts dafür zu tun! Wir sind der Meinung, dass wir in sämtlichen Bereichen aktiv einen Beitrag leisten müssen. Es geht nicht in erster Linie um Verzicht und Einschränkung, sondern darum, die vorhandenen Möglichkeiten auszunützen. Elektromobilität ist ein Teil davon.

Reaktionen an: info@spstadtso.ch

Mehr unter: www.spstadtso.ch/medien



P.S. Ich fahre selber seit einem Jahr auch elektrisch mit einer Energiequelle auf dem Hausdach und mache durchwegs positive Erfahrungen damit. Für Auskünfte stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung. Nachahmen lohnt sich!